

# Ein Debattenbuch entsteht



Bei der Beschäftigung mit Dialogprozessen zwischen Stadt und Stadtgesellschaft kommt man an den intermediären Akteuren kaum vorbei. Prozesse, die diese Ebene ignorieren, verspielen ein innovatives, gestaltungsorientiertes Potenzial, das im Worst Case auch in Protest umschlagen kann. Der vhw startet die Debatte über die intermediären Akteure mit einem Debattenbuch, das in enger Zusammenarbeit mit einer Kommission aus kommunalen und wissenschaftlichen Experten entsteht. Diese Experten-Kommission arbeitet seit April 2015. Ihre Mitglieder sind:

- Sebastian Beck, vhw Berlin
- Prof. Dr. Jens Dangschat, Technische Universität Wien
- Prof. Dr. Heiko Geiling, Universität Hannover
- Bettina Kiehn, Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg, Hamburg
- Ute Kumpf, SPD, ehem. MdB
- Prof. Dr. Dirk Lange, Universität Hannover
- Stephan Reiß-Schmidt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Landeshauptstadt München
- Prof. Dr. Gary Schaal, Helmut Schmidt Universität Hamburg
- Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert, WZB Berlin
- Inga Wellmann, Referat Kunst und Kreativwirtschaft, Kulturbehörde, Freie und Hansestadt Hamburg

## Mehrwert für die lokale Demokratie

Das Debattenbuch richtet sich in erster Linie an die kommunalen Spitzen in Politik und Verwaltung. Sie sind die qua Wahl und Verfahren legitimierten Entscheider und Gestalter der Stadtentwicklung. Sie sind mit der immer größer werdenden stadtgesellschaftlichen Interessenvielfalt konfrontiert. Sie müssen bei der Frage der Kooperation mit intermediären Akteuren zwischen Chance und Risiko abwägen. Unter dem Strich geht es dabei selbstverständlich um Reflexions- und Lernprozesse an allen Orten der stadtentwicklungspolitischen Arena. Die Frage nach der Rolle von intermediären Akteuren in Stadtentwicklungsprozessen geht alle an. So richtet sich das Debattenbuch an alle professionellen und semiprofessionellen Interessierten, nicht zuletzt auch an die Intermediären selbst. Ziel

des Debattenbuchs ist es, eine aktuelle Debatte über den möglichen Mehrwert von Intermediären für die lokale Demokratie – und insbesondere für die Stadt(teil)entwicklung – zu initiieren. Ein Entwurf wird auf dem vhw-Verbandstag am 12. November 2015 in Berlin präsentiert.

## Perspektiven der Debatte

Festzuhalten ist, dass wir uns auf dem Weg von einer Wissensgesellschaft zu einer Netzwerkgesellschaft befinden. Die Intermediären, und insbesondere die neuen Intermediären, sind Treiber dieser Entwicklung. Die Netzwerkgesellschaft ist zusehends in der Lage, autonom zu handeln, sich kommunikativ selbst zu ermächtigen und eigenständige Gestaltungsprozesse zu initiieren. Diese neue Vielfalt ist eine Chance für die lokale Demokratie und auch eine Chance für die Stadtentwicklung. Es gilt, diesen Vernetzungsstrukturen die stete Anbindung an die Prozesse der Stadtentwicklung zu ermöglichen, nicht zuletzt, um die darin enthaltene Innovation nicht in Protest umschlagen zu lassen.



Kontakt:

vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.  
Fritschestraße 27–28 · 10585 Berlin

Tel.: 030/390473-100

Fax: 030/390473-190

www.vhw.de